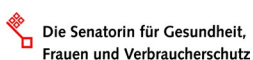


Fachtag

# MEHR GESUNDHEIT IN DIE QUARTIERE – GESCHLECHTER- SENSIBILITÄT IM FOKUS



Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



**27. November 2025**  
Forum K, Bremen

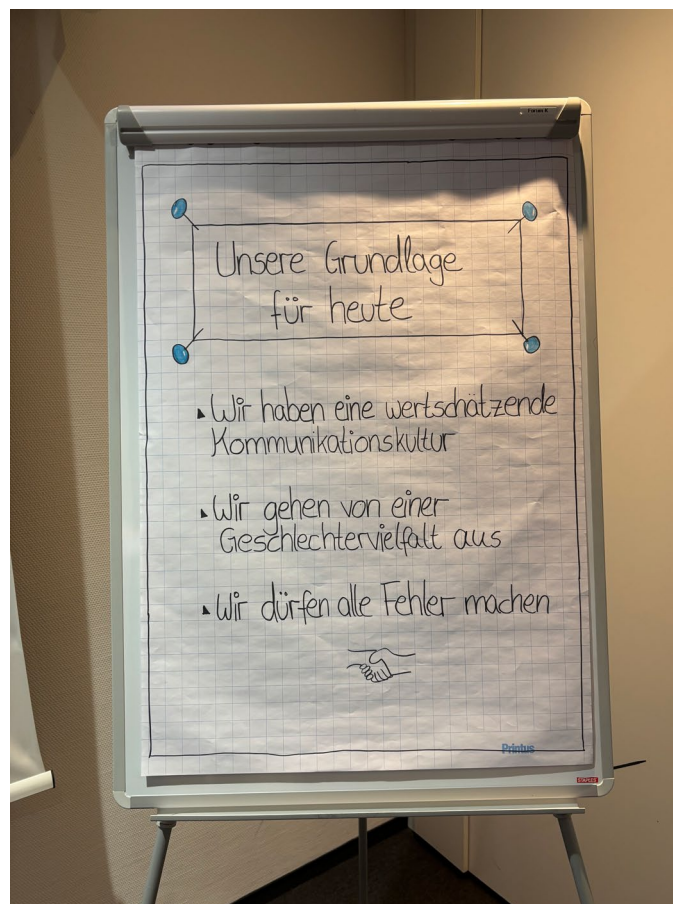
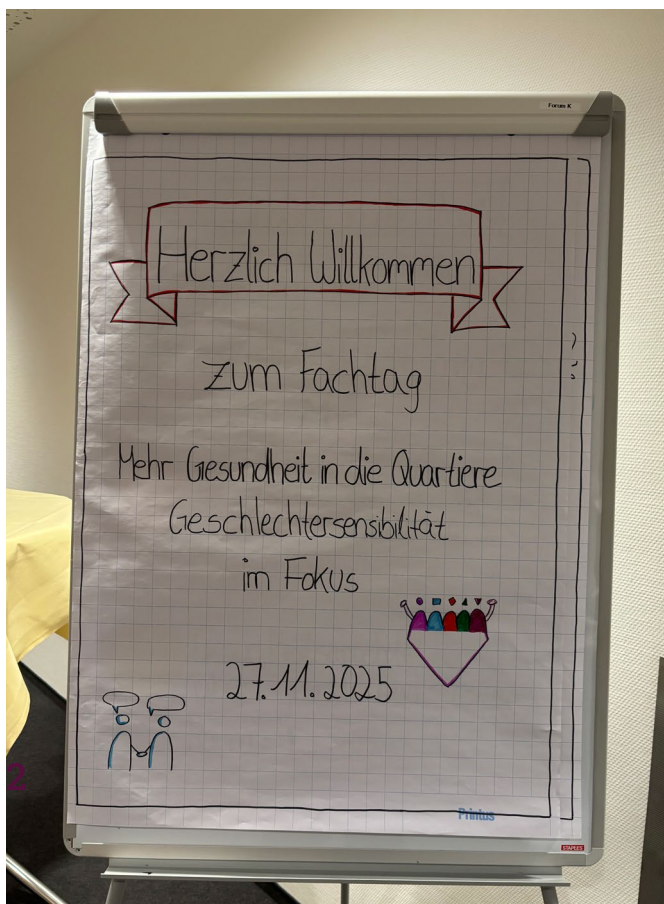
Gesundheitliche Chancen und Risiken können aufgrund von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, wie Geschlechterrollen und -normen, stark vom (sozialen) Geschlecht beeinflusst werden. Menschen unterschiedlichen Geschlechts sollten die Möglichkeit haben, Angebote entsprechend ihrer Lebensrealitäten, Bedürfnisse und Ressourcen wahrzunehmen. Mit dem Fachtag „Mehr Gesundheit in die Quartiere – Geschlechtersensibilität im Fokus“ wurde eine Plattform für den Austausch zu dieser Thematik geboten.

Der Fachtag fand am 27. November 2025 von 09:00 – 16:00 Uhr im Forum K, Bremen statt. Es nahmen circa 65 Personen teil. Umgesetzt wurde er gemeinsam von der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, dem Strategieforum Prävention des Landes Bremen, der Bremischen Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) und der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen an der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.

Im Folgenden finden Sie das Programm der Veranstaltung mit Verlinkungen zu Präsentationen und Projektwebsites sowie die Ergebnisse der Workshops.

Link zur Veranstaltungsseite:

[www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/geschlechtersensibilitaet-fokus/](http://www.gesundheit-nds-hb.de/veranstaltungen/geschlechtersensibilitaet-fokus/)



# Programm

## Grußworte

Bettina Wilhelm, *Landesbeauftragte für Frauen des Landes Bremen*

Dr. Jörn Mook, *Leiter des Gesundheitsamtes Bremen*

## Thematischer Einstieg

### **Frauen- und Männergesundheit – Eine Annäherung an Gemeinsamkeiten und Unterschiede**

Thomas Altgeld, *Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.*

Die Präsentationsfolien sind unter [diesem Link](#) zu finden.

## Pause

### **Geschlechtersensible Gesundheitsversorgung für trans\*, inter\* und nicht-binäre Personen**

Taleo Stüwe, *medizinischer Referent – pro familia Bundesverband, Fortbildungskollektiv Queer\*sensible Geburtshilfe*

Die Präsentationsfolien sind unter [diesem Link](#) zu finden.

## Podiumsgespräch mit Fragen aus dem Plenum

### Frauen\*gesundheit

Dr. Dr. Mo Urban, *Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau*

### Männergesundheit

Thomas Altgeld, *Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.*

### TIN\*-Gesundheit

Taleo Stüwe, *medizinischer Referent – pro familia Bundesverband, Fortbildungskollektiv Queer\*sensible Geburtshilfe*

## Mittagspause

## EINBLICK IN DIE PRAXIS I

### Workshop: Trans\*, inter\* und nicht-binäre Personen bei Gesundheitsangeboten mitgedacht?

- Waltraut Brendt, Wärmer Bremen – Queerer Sportverein e. V.
- Ali Naki Tutar, Rat&Tat-Zentrum für queeres Leben e. V.
- Dorothea Giesche - von Rüden, trans\*Recht e. V.

#### Moderation

Taleo Stüwe, *medizinischer Referent – pro familia Bundesverband, Fortbildungskollektiv Queer\*sensible Geburtshilfe*

Dr. Dr. Mo Urban, *Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau*

<p><b>Was bräuchte es, um die Versorgung zu verbessern? Wer müsste mitmachen?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Qualifizierungs- und Sensibilisierungsangebote für Fachkräfte mit Fortbildungspunkten</li><li>• Verbündete in der Politik</li><li>• in medizinischer Ausbildung Sensibilisierung verankern</li><li>• Aufklärung &amp; Sensibilität</li><li>• Sprache<ul style="list-style-type: none"><li>• Anreden</li><li>• Formulare</li></ul></li><li>• (An-)Sprache inklusiver</li><li>• Sichtbarkeit</li><li>• Flucht &amp; Migration mitdenken</li><li>• Stärkung und Ausweitung von Transberatung</li><li>• Institutionen<ul style="list-style-type: none"><li>• sensibilisieren</li><li>• informieren</li></ul></li><li>• niedrigschwellige Angebote im Quartier</li><li>• gesamtgesellschaftliche Mitwirkung</li><li>• spezialisierte Praxen</li></ul>	<p><b>Wie steht es um die Gesundheitsförderung bei TIN*?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• betriebliche Communities</li><li>• spezifische Angebote für TIN*</li></ul> <hr/> <p><b>Wie ist die Gesundheitsversorgung für TIN*?</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• verbesserbar</li></ul>
--	--

# Was bräuchten wir, um die Versorgung zu Verbessern? Wer müsste mitmachen?

Qualifizierungs- und Sensibilisierungsangebote für Fachkräfte mit Fortbildungspunkten

Verbündete in der Politik

gesamtgesellschaftliche Mitwirkung

In medizinischer Ausbildung Sensibilisierung verankern

Spezialisierte Praxen

Aufklärung

Sichtbarkeit

Sicherheit in sensiblen Situationen

&

Sensibilität

Flucht & Migration mitdenken

Sprache  
- Anreden  
- Formulare

(An-)Sprache inklusiver

Stärkung & Ausweitung von

TRANSBERATUNG

- Institutionen
- sensibilisieren
- Informieren

**Workshop: Gesundheitsangebote für Männer oder Frauen**

- Maaïke Lohof, Mareike Mischler, *Frauengesundheit in Tenever e. V.*
- Laura Heitmann, Sandra Amoako, *Bremer Heimstiftung*

Moderation

Dr. Svenja Jacobs, *GKV-Bündnis für Gesundheit im Land Bremen*

Sinah Evers, *Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz*

**ERGEBNISSE FRAUEN\*GESUNDHEIT**

	Gelingensfaktoren	Risikofaktoren/ Hürden
<b>Praxis</b> Standort Personal Zugänge Methodische Grundsätze Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vor Ort im Quartier und barrierefrei</li> <li>• Diversität im Team und Kursleitungen</li> <li>• Weiterbildung (zeitlich flexibel → bedarfsorientiert)</li> <li>• Wissen um die Angebote</li> <li>• Flexibilität</li> <li>• Vertrauensbasis → Beständigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anonymität „Safe space“</li> <li>• Niedrigschwelligkeit → Sprache, Kinderbetreuung</li> <li>• Intersektionalität</li> <li>• Partizipation</li> <li>• Ressourcenorientierung und Lebensweltorientierung</li> <li>• Multiplikatorinnen</li> </ul> </li> <li>• Frauen und ihre Interessen vertreten</li> <li>• Netzwerk / Struktur im Quartier gemeinsam nutzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ort, um eigene Rolle zu überdenken</li> <li>• eine Pause zu machen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Sprachmittlung (Beratung/ Begleitung zum Arzt)</li> <li>• Barrieren/ im Kopf</li> <li>• Alleinerziehende/ viele Kinder/ wenig Zeit für eigene Gesundheit</li> </ul>

<p><b>Systemtisch / strukturell</b></p> <p>Soziale Ungleichheiten</p> <p>Forschung</p> <p>Rechte - Gesetze</p> <p>Gesellschaft</p> <p>Politik</p> <p>Umwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• breites Verständnis für den Bedarf für Frauengesundheit</li> <li>• ausreichende und verlässliche Finanzierung! + Orte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkommensunterschiede</li> <li>• Care Arbeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Doppelbelastung/ Stress/ fehlende Zeit</li> <li>• Pflegende Eltern</li> </ul> </li> <li>• „Maßstab“ Mann → löst sich nur langsam auf (Frauenkrankheiten ohne Lobby) = <ul style="list-style-type: none"> <li>• ungleiche Versorgung</li> <li>• Fehldiagnosen</li> <li>• andere Wirkung von Medikamenten</li> </ul> </li> <li>• Gewaltschutz</li> <li>• „Nicht erst genommen werden“</li> <li>• „Traditionelle Rollenbilder“; Antifeminismus <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich selbst zurückstellen</li> </ul> </li> <li>• Mehrfachdiskriminierung</li> <li>• Fehlende Anerkennung bzw. Positionierung</li> <li>• Klimawandel: Größere Belastung für Frauen (Hitzebelastung, Alter, Wohnraumsituation)</li> </ul>
---	---	--

# Frauen\*gesundheit

## Gelingensfaktoren

Vor Ort im Quartier + barrierefrei

Diversität im Team + Kursleitungen  
 Weiterbildung (zeitl. flexibel -> bedarfsorientiert)  
 Wissen, um die Angebote

### Flexibilität

- Vertrauensbasis -> Beständigkeit
- ↳ Anonymität "Safe space" -> Sprache
- > Niedrigschwelligkeit -> Kinderbetreuung
- > Intersectionalität -> Partizipation
- > Ressourcenwelterorientierung + Lebensweltorientierung
- > Multiplikatorinnen

Frauen & ihre Interessen verstehen

Netzwerk / Struktur im Quartier gemeinsam nutzen

Ort, um eigene Rolle zu überdenken  
 - eine Pause zu machen

## Praxis



## Risikofaktoren

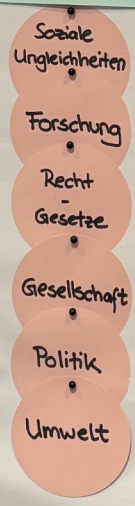
↳ Hürden

Fehlende Sprachmittlung (Beratung / Begleitung zum Arzt)

Barrieren / im Kopf

Alleinerziehende / viele Kinder / wenig Zeit für eigene Gesundheit

## Systemisch / Strukturell



Breiteres Verständnis für den Bedarf f. Frauengesundheit

Ausreichende & verlässliche Finanzierung !! + Orte

Einkommensunterschiede

Case Arbeit -> Doppelbelastung / Stress  
 Fehlende Zeit

- > "Maßstab" -> Pflegende Eltern
- ↳ Mann -> löst sich nur langsam auf (Frauenkrankheiten ohne Lobby)
- > Gewaltschutz = ungleiche Versorgung = Fehlendiagnosen = Andere Wirkung von Medikamenten
- > "Traditionelle Rollensilder"; Antifeminismus
- ↳ sich selbst zurück stellen
- ↳ Mehrfachdiskriminierung
- > Fehlende Anerkennung bzw. Priorisierung

↳ Klimawandel  
 • Größere Belastung f. Frauen (Hitzebelastung, Alter, Wohnraumsituation)

## ERGEBNISSE MÄNNER\*GESUNDHEIT

Gelingensfaktoren	Risikofaktoren/ Hürden
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Nachhaltigkeit/ Verstetigung</li> <li>• persönliche Ansprache/ Vertrauen</li> <li>• Information &amp; Aufklärung</li> <li>• Rahmenbedingungen</li> <li>• Kooperationspartner:innen und Strukturen in Osterholz</li> <li>• Räume schaffen</li> <li>• bedürfnisorientierte Angebote</li> <li>• Vorbilder schaffen</li> <li>• Mehrsprachigkeit!</li> <li>• Angehörige einbeziehen</li> <li>• Prävention für Jungen/ Männer früher beginnen, z. B. Schule</li> <li>• Multiplikator:innen schulen</li> <li>• niedrigschwellige Angebote</li> <li>• Mehrdimensionalität von Gesundheit beachten!</li> <li>• Wording</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorurteile/ bestehende traditionelle Rollenbilder → Erwartungshaltung</li> <li>• Scham/ Angst vor Stigmatisierung</li> <li>• fehlende finanzielle Mittel</li> <li>• berufliche Belastung</li> <li>• fehlende männliche Kursleitungen</li> <li>• Setting „MGH“ erreicht jüngere Männer weniger</li> <li>• toxische Männlichkeit</li> <li>• Patriarchat</li> <li>• Mehrfachdiskriminierungen</li> <li>• Wording</li> </ul>

# Männer\*gesundheit

## Gelingensfaktoren

- Öffentlichkeitsarbeit
- Nachhaltigkeit / Verstärkung
- persönliche Ansprache / Vertrauen
- Information & Aufklärung
- Rahmenbedingungen
- Kooperationspartner:innen & Strukturen in Osterholz
- Räume schaffen
- bedürfnisorientierte Angebote
- Vorbilder schaffen
- Mehrsprachigkeit!
- Angehörige einbeziehen
- Prävention für Jungen / Männer früher beginnen, z.B. Schule
- Multiplikator:innen Schulen
- niedrighschulliche Angebote
- Mehrdimensionalität von Gesundheit beachten!

## Risikofaktoren

- Vorurteile / bestehende traditionelle Rollenbilder → Erwartungshaltung
- Scham / Angst vor Stigmatisierung
- fehlende finanzielle Mittel
- berufliche Belastung
- fehlende männl. Kursleitungen
- Setting „M-GH“ erreicht jüngere Männer weniger
- toxische Männlichkeit
- Patriarchat
- Mehrfachdiskriminierungen

Wording

## Workshop: Gesundheitsangebote für alle – aber geschlechtersensibel

- [Cordula Keim, be ok, Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau \(ZGF\) – Büro Bremerhaven](#)
- [Nicole Tempel, Gesundheitsfachkräfte im Quartier, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.](#)
- [Dr. Wolfgang Ritter, Institut Arbeit und Wirtschaft, Universität und Arbeitnehmerkammer Bremen](#)
- [Prof. Dr. Tim Bindel, Johannes Gutenberg-Universität Mainz](#)

### Moderation

Sandra Stridde, *Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V.*

Marcus Wächter-Raquet, *Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.*

### **Pause**

### **Einblick in die Praxis II**

siehe Verlinkungen und Ergebnisse oben

### **Ergebnisse und Erlebnisse**

### **Abschluss und Ausblick**

Im Anschluss an den Fachtag sind u.a. folgende Entwicklungen entstanden:

- Im Nachgang zur Veranstaltung hat sich im Gesundheitsamt Bremen die AG Vielfalt gegründet. Die AG Vielfalt verfolgt das Ziel, die Bürger:innen noch besser zu erreichen und Angebote sowie Kommunikation diversitätssensibel und inklusiv weiterzuentwickeln.
- Geschlechtersensibilität wurde als Querschnittsthema im Förderprozess des GKV-Bündnis für Gesundheit im Land Bremen verankert. Weitere Informationen dazu sind unter [diesem Link](#) zu finden.
- In der Fortbildungsreihe „Gesundheit konkret!“ der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Bremen wird es am 11.06.2026 einen Workshop zum Thema „Diversität im Gesundheitswesen – Gesundheit intersektional denken – Barrieren abbauen, Zugänge gestalten“ geben, der in Kooperation mit der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration sowie der Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau umgesetzt wird. Weitere Informationen sind unter [diesem Link](#) zu finden.

## Gesamtmoderation:

Sonja Wagener, *Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz*

Marle Albert, *Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin  
Niedersachsen Bremen e. V.*

## Impressum

### **Redaktion**

Marle Albert  
Marcus Wächter-Raquet

### **Herausgeberin**

Landesvereinigung für Gesundheit und  
Akademie für Sozialmedizin  
Niedersachsen Bremen e. V.

Schillerstraße 32  
30159 Hannover

[www.gesundheit-nds-hb.de](http://www.gesundheit-nds-hb.de)

### **Gestaltung**

Landesvereinigung für Gesundheit und  
Akademie für Sozialmedizin  
Niedersachsen Bremen e. V.

### **Fotos**

Titelbild: © africa-studio.com (Olga Yastremaska  
and Leonid Yastremskiy) – AdobeStock

### **Stand**

Januar 2025